

Erklärung der deutsch-polnischen Zivilgesellschaft

„25 Jahre deutsch-polnischer Nachbarschaftsvertrag im Jahr 2016“

auf Antrag des Vorstandes für die Mitgliederversammlung der
Deutsch-Polnischen Gesellschaft Bundesverband e.V.

anlässlich des

24. Bundeskongresses der Deutsch-Polnischen und Polnisch-Deutschen Gesellschaften
6.-8. November 2015, Bonn

Präambel

Im Gedenken an den 70. Jahrestag des Endes des 2. Weltkriegs in Europa am 8. Mai 1945

sowie im 50. Jahr seit der Veröffentlichung

- des Briefes der polnischen Bischöfe an ihre deutschen Amtsbrüder, der am 18. November 1965 unterzeichnet und wurde,
- der Denkschrift „Die Lage der Vertriebenen und das Verhältnis des deutschen Volkes zu seinen östlichen Nachbarn“ der Evangelischen Kirche in Deutschland vom 1. Oktober 1965;

in Erinnerung des ins Jahr 2015 fallenden

- 25. Jahrestages der Unterzeichnung des Deutsch-Polnischen Grenzvertrags vom 14. November 1990,
- 35. Jahrestages seit der Eintragung der Gewerkschaft „Solidarnosc“ am 10. November 1980,
- 40. Jahrestages der KSZE-Schlussakte, die am 1. August 1975 in Helsinki unterschrieben wurde,
- 45. Jahrestages der Unterzeichnung des Warschauer Vertrages und des Kniefalls Willy Brandts in Warschau am 7. Dezember 1970

und in Erwartung des im Jahr 2016 stattfindenden

- 5. Jahrestages seit der Vollendung der Freizügigkeit von Personen zwischen Deutschland und Polen am 1. Mai 2011,
- 25. Jubiläums der Unterzeichnung des Deutsch-Polnischen Nachbarschaftsvertrages am 17. Juni 1991,
- 25. Jubiläums der Unterzeichnung des Abkommens über das Deutsch-Polnische Jugendwerk,
- 30. Jubiläums der Gründung des Bundesverbandes Deutsch-Polnischer Gesellschaften am 18. Januar 1986,
- 40. Jubiläums der Städtepartnerschaft Bremen-Danzig/Gdańsk als erster Städtepartnerschaft nach dem Ende des 2. Weltkrieges,

hat die Deutsch-Polnische Gesellschaft Bundesverband e.V. zusammen mit ihren Mitgliedsgesellschaften am 8. November 2015 in der Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland in Bonn diese Erklärung einstimmig verabschiedet.

Erklärung

Die deutsch-polnischen Beziehungen haben sich auf allen Ebenen – zivilgesellschaftlich, wirtschaftlich und politisch – in den vergangenen 25 Jahren in Umfang, Qualität und Dichte erheblich verändert und verbessert. Polen und Deutsche haben sich in großen Schritten einander angenähert und ihre Einstellungen zueinander hinterfragt und zum Positiven entwickelt.

Die Unterzeichnung des Deutsch-Polnische Nachbarschaftsvertrages am 17. Juni 1991 setzte einen Rahmen, der auf allen Gebieten enge Zusammenarbeit ermöglicht und aufgebaut hat.

Wir begrüßen die seit 1991 bei der Umsetzung des Nachbarschaftsvertrages gemachten Fortschritte. Mit dem Deutsch-Polnischen Jugendwerk, der Deutsch-Polnischen Wissenschaftsstiftung und der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit sind seitdem Institutionen entstanden, die ihre Aufgaben der Beförderung der Zusammenarbeit in den Bereichen der Schüler- und Jugendbegegnung, der wissenschaftlichen Kooperation und Förderung des zivilgesellschaftlichen Engagements erfolgreich erfüllen. Auch die Europa-Universität Viadrina hat seit ihrer Gründung 1991 einen wichtigen Beitrag zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in Wissenschaft und Forschung geleistet.

Wir fordern weitere Bemühungen aus Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft, um in den durch den Nachbarschaftsvertrag abgedeckten Bereichen noch mehr zu erreichen. Auffällig bleibt die Asymmetrie des gegenseitigen Interesses. Daher sind alle Bemühungen willkommen, die in Deutschland zu einem größeren Interesse an Kultur, Geschichte, Wirtschaft, Politik und Sprache unserer polnischen Nachbarn beitragen. Als Deutsch-Polnischen Gesellschaften sehen wir hier auch in Zukunft eines der wichtigsten Felder unserer Arbeit.

Wir rufen dazu auf, das Deutsch-Polnische Forum als Ort des Austauschs der aktiven Gestalter der deutsch-polnischen Beziehungen weiter zu öffnen. Wichtig erscheint uns, dass auch Konflikte und Meinungsverschiedenheiten transparent und öffentlich gemacht werden. Wir wünschen uns, dass inhaltliche Differenzen in den deutsch-polnischen Beziehungen auf künftigen Foren offen diskutiert und gemeinsam gelöst werden können.

Junge Menschen aus Polen und Deutschland ziehen den Nutzen aus der Arbeit früherer Akteurinnen und Akteure der gegenseitigen Beziehungen. Sollte dieses gemeinsame Erbe einmal gefährdet sein, benötigen die deutsch-polnischen Beziehungen den kritischen Geist und die Innovationsfreude junger Menschen. Wir stehen bereit, durch die Weitergabe des Erfahrungsschatzes der vergangenen Jahrzehnte dieser neuen Generation in den deutsch-polnischen Beziehungen den Weg zu ebnen.

Beginnend mit dem ersten Wirtschaftsabkommen vom September 1989, der Unterzeichnung des Europa-Assoziierungsabkommens im Dezember 1991 und endend mit dem Beitritt in den Schengen-Raum 2007 und der Herstellung der vollen Freizügigkeit mit Deutschland im Jahr 2011 hat die Republik Polen einen vorbildlichen Weg in die Europäischen Institutionen beschritten. Seitdem haben sich neue Felder der Zusammenarbeit zu brennenden Zukunftsfragen der Europäischen Union und des Umgangs mit sozialen und wirtschaftlichen Herausforderungen aufgetan.

Gerade deshalb sollte sich die Bedeutung der deutsch-polnischen Beziehungen auch im Rang der Zusammenarbeit beider Länder in den europäischen Institutionen niederschlagen. Dabei sollte nicht nur das Erreichte verteidigt, sondern auch eine gemeinsame deutsch-polnische Vision für die Zukunft Europas erarbeitet werden.

Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern zeichnen sich heute durch eine große Dynamik und enge Verflechtung aus. Durch größeres Engagement wachsen auch die bestehenden Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen Deutschen und Polen.

Wir sind der Überzeugung, dass gemeinschaftliches Handeln in allen Bereichen auch in der Wirtschaft zum gegenseitigen Nutzen führen wird. Wir fordern daher die Verantwortlichen der in Polen und Deutschland tätigen Unternehmen und Verbänden auf, ihre Verantwortung als „Corporate Citizens“ auch durch eine Unterstützung des deutsch-polnischen Austauschs in Wissenschaft und Zivilgesellschaft nachzukommen.

Als deutsch-polnische Zivilgesellschaft können auch wir noch mehr leisten, um bürgerschaftliches Engagement zu stärken und die Zusammenarbeit mit unseren polnischen Partnern auszubauen. Wir laden alle Menschen deutscher, polnischer und deutsch-polnischer Herkunft dazu ein, die Inhalte des Nachbarschaftsvertrages weiter mit Leben zu erfüllen. Dabei sehen wir großes Potential darin, die bestehenden deutsch-polnische Städte- und Gemeindepartnerschaften durch neue, dreiseitige Partnerschaften mit Frankreich, der Ukraine, Russland, Belarus oder den Ländern des Ostseeraums und des Balkans zu bereichern.

Wir sehen uns aufgefordert, die erfolgreiche Integration neuer Mitbürger aus Polen fortzuführen und diese Erfolgsgeschichte noch stärker in die aktuelle Debatte um Migration und Integration einzubringen. Daher werden wir, beginnend im Jahr 2016, ein deutsch-polnisches Kompetenznetzwerk gründen, das sich zu einer zentralen Kontakt-, Informations- und Beratungsstelle für deutsch-polnisches ehrenamtliches Engagement entwickeln soll.

Den 25. Jahrestag der Unterzeichnung des Deutsch-Polnischen Nachbarschaftsvertrages am 17. Juni 2016 sehen wir als Aufgabe, neue Bürgerinnen und Bürger für das „deutsch-polnische Wunder“ der vergangenen Jahrzehnte zu interessieren und sie zur Mitarbeit zu gewinnen. Aus diesem Grund werden wir uns durch Aktivitäten der Mitgliedsgesellschaften und des Bundesverbandes an den Feierlichkeiten beteiligen. Gleichzeitig werben wir dafür, dass das Jubiläumsjahr nicht nur im geschlossenen Kreis der Institutionen gefeiert, sondern auch als Ausdruck einer lebendigen deutsch-polnischen Bürgergesellschaft begriffen und begangen wird.